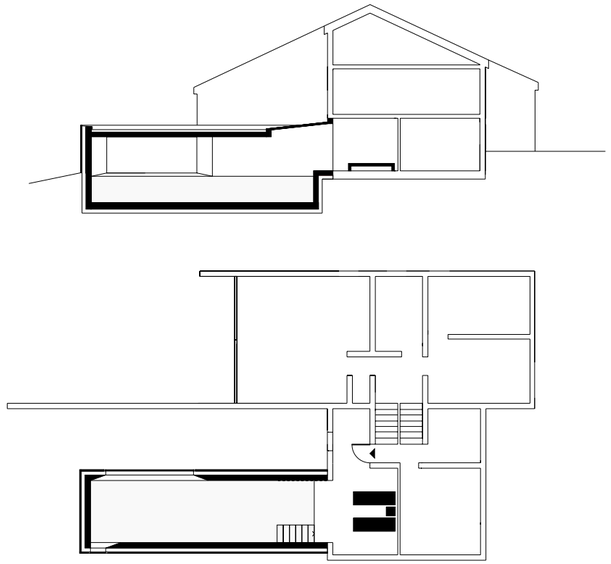
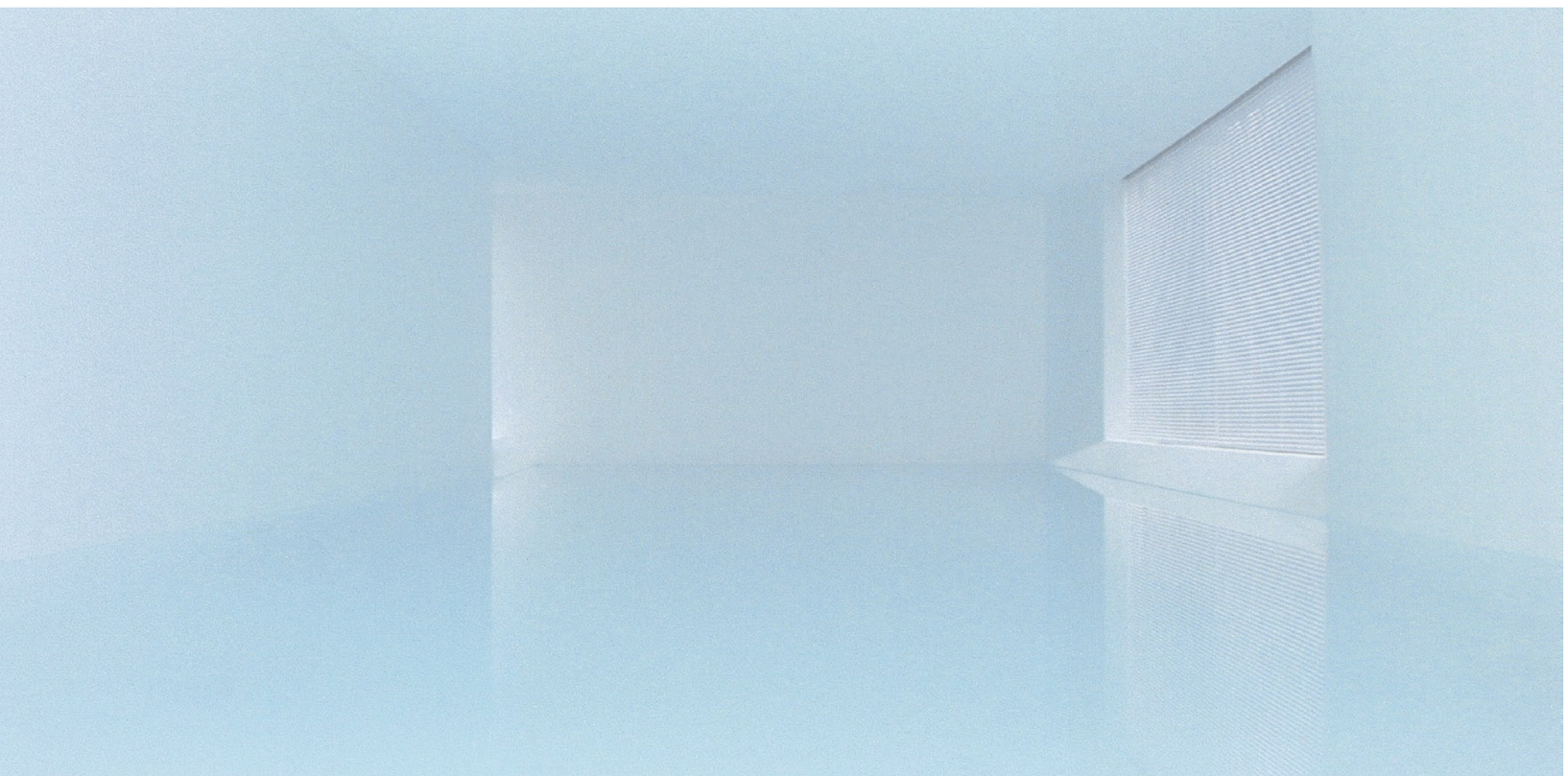
Weißes Wasser

Eine Schwimmbahn in Aalen

Architekten:
Eveline Müller, Berlin
Künstlerische Beratung:
Ulrich Müller, Berlin

Die Schwimmbahn ist ein Anbau an ein Einfamilienhaus in Süddeutschland. Um die Sicht aus den Wohnräumen nicht zu behindern, wurde das Kellergeschoss an der abfallenden Hangseite des Hauses erweitert. Die Ortbetonkonstruktion ist mit großformatigen, schwarz durchgefärbten Eternitplatten verkleidet. Die Fassadenplatten sind unsichtbar befestigt, um dem Neubau durch die homogene Oberfläche eine monolithische Erscheinung zu verleihen. Die bündig mit der Fassade abschließenden Fenster verstärken diesen Eindruck.
Außenwand und Beckenwand bilden innen eine Ebene, notwendige Installationsleitungen werden auf der Außenseite und unterirdisch zum Technikraum in der Garage geführt. Durch die Beschichtung aller Flächen mit dem gleichen weißen Farbton treten die Konturen des Raums in den Hintergrund. Der Raumeindruck wird durch die Färbung des Wassers, die je nach Lichteinfall variiert, bestimmt. Die drei Öffnungen haben verschiedene Funktionen: Das Sonnenlicht, das durch das schmale Fenster am Ende der Schwimmbahn fällt, verstärkt den Eindruck eines sich in die Tiefe öffnenden Raumes. Das vier Meter lange Fenster auf der Nordseite ermöglicht dagegen den Ausblick in den Garten. Die hochabgeschrägten Laibungen beider Fenster reichen exakt bis zur Wasserfläche wodurch eine künstliche Perspektive erzeugt wird, in der Absicht dem Raum zusätzlich Tiefe zu verleihen. Das Oberlicht zwischen Alt- und Neubau gibt den Blick in den Himmel frei und erweckt nachts den Eindruck, man schwimme unter einem Sternenhimmel. *E.M.*





Die Schwimmbahn ist in das Gelände abgesenkt. Die Wände sind mit einer glänzenden Polyesterbeschichtung überzogen, die das vom Wasser gespiegelte Licht reflektiert und den ganzen Raum in Bewegung versetzt.

Grundriss und Schnitt im Maßstab 1:250
Foto oben: Stefan Müller, Berlin